2 2004

forschung

Informationsdienst
des Bundesinstituts
für Berufsbildung
April 2004
W. Bertelsmann Verlag
ISSN 1615-4363

Inhalt

PT IAW – Aktuelle Ergebnisse aus den Leitprojekten

Netzbasierte Lernformen in der beruflichen Praxis

Interkulturelle Kompetenzen von jungen Fachkräften mit Migrationshintergrund: Erfassung und beruflicher Nutzen

Termine

Literatur

PT IAW – Aktuelle Ergebnisse aus den Leitprojekten

Seit 1998 begleitet der Projektträger „Innovationen in der Aus- und Weiterbildung" (PT IAW) des Bundesinstituts für Berufsbildung im Auftrag des BMBF fachlich und administrativ fünf Leitprojekte. Die Laufzeit dieser Projekte bewegt sich zwischen vier und sechs Jahren. Das gemeinsame Thema lautet „Nutzung des weltweiten Wissens für Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse". Der Projektträger unterstützt die aus rund achtzig Teilprojekten bestehenden fünf Leitprojekte in ihren jeweiligen Arbeits- und Forschungsschwerpunkten. Das Fördervolumen beträgt rund 70 Mio. Euro.

Leitfrage ist, wie vor dem Hintergrund der neuen Medien und der rasanten Entwicklung im Bereich der Informationstechnologie neue Lehr- und Lernstrategien zu entwickeln sind. Durch Infrastrukturen für netzgestütztes Studieren und Lernen, benutzerfreundlichere Zugriffsmöglichkeiten auf elektronisch gespeichertes Wissen und die innovationsorientierte Gestaltung betrieblicher Lernprozesse werden Impulse für solche Strategien im Übergang von traditionellen Lern- und Studienformen gegeben.

Das erste Leitprojekt wurde vom BMBF bis zum 31. 12. 2002 gefördert. Die Förderphase der übrigen vier endet im Laufe des Jahres 2004. Wenn somit derzeit auch noch nicht alle Projekte abgeschlossen sind, lassen sich doch schon Ergebnisse nennen, die eine nachhaltige Nutzung erwarten lassen.

SENEKA

Das Leitprojekt SENEKA hat zum Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen zu steigern. Seit Mai 1999 arbeitet ein Netzwerk aus 27 nationalen und multinationalen Unternehmen mit zeitlich versetzter Projektbeteiligung sowie sechs Forschungseinrichtungen zusammen. Die Vernetzung unterschiedlicher Akteure aus Praxis und Wissenschaft und ein entsprechendes Wissensmanagement bieten zukunftsfähige und flexible Lösungen für Unternehmen und ermöglichen somit eine proaktive Positionierung im internationalen Wettbewerb. Beispiele sind die Einführung des Webbasierten Informationsraums (W.I.R) beim Mülheimer Technologie-Dienstleister agiplan sowie die Entwicklung und Durchführung der modularen, berufsbegleitenden Weiterbildung zum Mechatroniker beim Bildungszentrum Turmgasse in Villingen-Schwenningen.

Aus SENEKA heraus sind bisher zwei neue Unternehmen gegründet worden. So bietet die Diversity Management GbR Unternehmen Unterstützung in der effektiven Nutzung von Diversity einer multikulturellen Arbeitnehmerschaft durch Beratung und Trainingsmodule an. Das Spin-off „Web-it-easy" unterstützt mittelständische Unternehmen in der Findung und Umsetzung unternehmensadäquater Wissensmanagement-Lösungen.

Die internationale Verwertung knüpft an begonnene Aktivitäten an. So zeichnet sich z. B. in Südafrika eine intensivere Zusam-

Impressum
BIBBforschung
5. Jahrgang, Heft 2/2004, April 2004

Herausgeber
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Der Generalsekretär
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion
Dr. Eckart Strohmaier (verantw.)
Karin Faßbender (Redaktionsassistenz),
Dr. Wolfgang Becker, Edith Bellaire,
Katrin Gutschow, Heinrich Althoff,
Dr. Ilona Zeuch-Wiese
Telefon 02 28 / 107-17 21
Telefax 02 28 / 107-29 67
E-Mail: bibbforschung@bibb.de
Internet: http://www.bibb.de

Gestaltung
Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag, Anzeigen, Vertrieb
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 0521 / 91101-11
Telefax 0521 / 91101-19
E-Mail: service@wbv.de

Anregungen zu BIBBforschung nimmt die Redaktion gerne entgegen.

menarbeit bei der Qualifizierungs-Offensive der südafrikanischen Regierung ab. Transferaktivitäten bei der EU-Kommission und Partnern aus EU-Projekten konnten ausgedehnt werden, insbesondere durch die Mitarbeit bei der „European Guide to Good Practice in Knowledge Management", bei dem Mitarbeiter von SENEKA mit in das europäische Autorenteam berufen wurden.

Internet: *www.seneka.de*

Vernetztes Studium-Chemie (VS-C)
Dieses Leitprojekt verdeutlicht exemplarisch neue Entwicklungen in der Lehre und den Wandel in der Lernkultur durch die Nutzung des Internets in den letzten Jahren. Im VS-C steht Lehrenden und Lernenden mittlerweile eine interaktive Plattform zur Verfügung. Hier werden auf über 5.000 Internetseiten beispielsweise Molekülstrukturen dreidimensional dargestellt oder räumliche Prozessanimationen, Reaktionssimulationen und virtuelle Gerätepraktika multimedial aufbereitet angeboten.

Darüber hinaus ermöglicht das VS-C eine mit den klassischen Medien nicht erreichbare Bedarfsorientierung und Individualisierung des Lehr-/Lernangebotes, wodurch bei Anfängern und Quereinsteigern rasch und gezielt das erforderliche naturwissenschaftliche Basisniveau sowie im fortgeschrittenen Studium das gewünschte Spezialwissen zielgerichtet erworben werden kann. Zudem kann die Lernplattform des VS-C durch ihre Verknüpfung mit dem Internet („weltweites Wissen") auch als Werkzeug für die berufliche Weiterbildung („lebenslanges Lernen") dienen.

Die Chemielehre an den Hochschulen gewinnt damit eine neue Qualität und leistet einen Beitrag für ein ausgewogenes und gleichzeitig flexibles Lehrangebot, wie es aufgrund der Entwicklungen im Bologna-Prozess für die Zukunft angestrebt wird.

Internet: *www.vs-c.de*

L_3 – Lebenslanges Lernen: Weiterbildung als Grundbedürfnis
Das Leitprojekt L_3 wurde Ende 2002 abgeschlossen. Ziel des Projekts war die Schaffung einer organisatorischen und technischen Infrastruktur in Form eines Servicezentrums für die Dienstleistung E-Learning zur lebenslangen Weiterbildung. Absicht war, bestehende effektive Formen des Lernens durch neue Formen zu ergänzen. So entstand ein ganzheitliches, multimediales Servicekonzept für Bildung. Die Serviceinfrastruktur für Weiterbildung war von Beginn an nicht direkt auf die Lernenden ausgerichtet, sondern auf Weiterbildungseinrichtungen, die ihrereseits Kontakt zu Lernenden als Kunden pflegen. Blended Learning, die Vermischung und pädagogisch sinnvolle Ergänzung von innovativen und bewährten Lernformen, ist das Grundprinzip der Seviceinfrastruktur von L_3.

In einem Pilotmodell ist diese Infrastruktur realisiert und erprobt worden. An das aufgebaute Servicezentrum wurden mehrere Lernzentren angeschlossen, die von etablierten Weiterbildungseinrichtungen betrieben werden, darunter das CJD Maximiliansau, die Berufsförderungswerke Dortmund und Dresden, das DGB Bildungswerk in Düsseldorf, die Fachhochschule Mittweida und die Freie Akademie in Bonn.

Aus dem L_3-Projekt sind inzwischen zahlreiche Produkte bei verschiedenen Partnern entstanden. Ergebnisse werden in mehreren anderen geförderten Projektkontexten eingesetzt, beispielsweise in den vom BMBF geförderten Projekten WIBA-Net und ALBA, dem vom österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur geförderten Projekt Virtual Medical Campus (VMC 2003) sowie in den von der GTZ in Südafrika geförderten Projekten DASSIE und ADP. Schließlich wird derzeit am weiteren Aufbau des L_3-Gesamtkonzepts gearbeitet, wobei die verfügbaren Produkte der Technologiepartner zum Einsatz kommen.

MedicDAT
Ziel des MedicDAT-Projektes ist es, die inhaltliche Integration aller Arten elektronisch verfügbaren Wissens am Beispiel der in der Medizin vorhandenen elektronischen Medien zu entwickeln. Inhalte von Klinik-Kommunikationssystemen, Praxis-EDV-Applikationen, wissensbasierten Systemen, medizinischen Datenbanken, Literaturdiensten und anderen elektronischen Informationsmedien werden herstellerunabhängig zusammengeführt und inhaltlich verbunden präsentiert. So kann MedicDAT zum Beispiel aus einem Klinik-Kommunikationssystem heraus aufgerufen werden und auf Lehrbuchinhalte kontextsensitiv verzweigen. Durch die Kontextverknüpfung des Informationsprozesses ermöglicht es MedicDAT, die Informationsflut zu begrenzen, den Zugang zur benötigten Fachinformation zu beschleunigen und eine Gewichtung der Suchergebnisse vorzunehmen. Die Präsentation des aus unterschiedlichen Datenbanken und Applikationen gesammelten Wissens erfolgt über eine einheitliche Benutzeroberfläche.

Das Klinikum der Universität Regensburg leitet das Projekt, an dem auch privatwirtschaftliche Kooperationspartner beteiligt sind. Es ist geplant, die Kooperation nach erfolgreichem Projektabschluss über die gemeinsam zu gründende MedicDAT-Gesellschaft fortzusetzen. MedicDAT soll bis dahin strukturelle Basis für ein inhaltlich unabhängiges, lokal ungebundenes medizinisches Informationsnetzwerk geworden sein, das eine breite Anwendung in Aus- und Weiterbildung, Forschung und Krankenversorgung im nationalen wie auch im internationalen Bereich findet.

Internet: *www.medicdat.de*

Virtuelle Fachhochschule
Das Leitprojekt Virtuelle Fachhochschule für Technik, Informatik und Wirtschaft (VFH) startete 1998 mit der Entwicklung modular aufgebauter Online-Studiengänge. Aus dem Projekt heraus wurde 2001 unter Federführung der FH Lübeck ein Hochschulverbund von sieben Hochschulen aus sechs Bundesländern gegründet, der länderübergreifend die Online-Studiengänge Medieninformatik und Wirtschaftsingenieurwesen anbietet. Damit ist die Virtuelle Fachhochschule die einzige deutsche Hochschule, an der zwei reguläre und komplette Online-Studiengänge belegt werden können.

Ende 2004 verliert die Virtuelle Fachhochschule den Projektstatus. Die Online-Studiengänge sind dann etabliert und ergänzen als fester Bestandteil das Studienangebot der VFH-Verbund-Fachhochschulen. Das Angebot an Online-Studiengängen und an der Online-Hochschulweiterbildung der Virtuellen Fachhochschule soll im Anschluss kontinuierlich erweitert werden, inhaltlich mit Blick auf Trends und sich ändernde Erfordernisse des Arbeits- und Bildungsmarktes. Ab dem Sommersemester 2004 wird die VFH erstmalig einzelne Module wie z. B. Marketing oder Qualitätsmanagement aus den Studiengängen zur gezielten individuellen Weiterbildung anbieten. Weiterbildungsinteressierte nutzen die einzelnen Lerneinheiten nach ihrem Bedarf mit oder ohne Betreuung durch Mentoren und Professoren. Den erfolgreichen Abschluss einzelner Module oder kompakter Modulpakete attestiert ein Zertifikat.

Im Wintersemester 2003/04 waren über 600 Studenten eingeschrieben. Die Nachfrage übersteigt das Angebot um ein Vielfaches. Im Herbst 2004 werden die ersten Bachelor-Urkunden im Fach Medieninformatik übergeben, und ab diesem Zeitpunkt

wird im gleichen Fach der Masterstudiengang online angeboten.

Mit dem „Portal nach vorn“ (Online-Kurse und -Programme für Schleswig-Holstein) und dem „Baltic Sea Virtual Campus“ (Online-Studiengänge zusammen mit zwölf Universitäten aus dem Ostseeraum) ist die VFH nachhaltig in regionale und internationale Zusammenhänge eingebunden.

Internet: *www.oncampus.de*

Internet für PT IAW insgesamt: *www.bibb.de/de/1934.htm*

Kontakt: Peter Klandt / *klandt@bibb.de*

Netzbasierte Lernformen in der beruflichen Praxis

Das Verständnis von E-Learning oder Online-Lernen ist sowohl in der Fachdiskussion als auch in der beruflichen Praxis uneinheitlich. Auch die Vielzahl der Begriffe zur Beschreibung der Tätigkeiten des Bildungspersonals in diesem Bereich (Teletutor, Telecoach, Online-Moderator usw.) ergeben ein eher diffuses Bild. Wesentliche Fragen einer qualitativen Untersuchung des BIBB und der Dr. Behrendt Consulting GmbH, bei der im Sommer 2003 39 Unternehmen und Bildungsträger befragt wurden, waren daher: Welche Formen des betreuten Online-Lernens, d. h. internet-gestützten Lernens, lassen sich in der beruflichen Bildung identifizieren? Und welche Rollen und Funktionen nimmt dabei das Bildungspersonal ein?

Was die verschiedenen Formen des netzgestützten Lernens betrifft, so sind grundsätzlich alle technisch möglichen Varianten der personalen Betreuung anzutreffen. Die vorgefundenen Fälle wurden in fünf Idealtypen zusammengefasst, die in der Praxis meist in gemischten Lernarrangements (Blended Learning) realisiert werden.

Typ A: Quick and Ready
Es handelt sich hier um eine Lernform, die häufig zu standardisierten Themengebieten (beispielsweise Prüfungsthemen, IT-Themen) kurzfristig angeboten wird. Die Lerninhalte bestehen oftmals aus digitalen Prints und sind nicht interaktiv aufbereitet. Die Lernenden sind weitgehend auf sich allein gestellt und erhalten eine nur geringe Unterstützung. Das Bildungspersonal übernimmt lediglich die technische Betreuung und verwaltet die Lerninhalte.

Typ B: Open and Informal
Bei diesem Typ erfolgt der Lernprozess selbst gesteuert zwischen den Lernenden. Diese sind meist Fachexperten, die im Rahmen einer Lerncommunity über E-Mail, Foren und Chats spezifische Themen diskutieren (z. B. Verkäufer eines Großunternehmens, die sich über ein bestimmtes Produkt, das vor kurzem auf den Markt kam, austauschen). Aufgabe des Bildungspersonals ist es, auf die Möglichkeit dieser Communities hinzuweisen und deren Nutzung zu fördern. Dazu gehört u. a. die redaktionelle Aufarbeitung der Inhalte sowie die Moderation der Foren in den Communities, gegebenenfalls die Einschaltung eines Fachexperten.

Typ C: Instructed and Asynchronous
Bei dieser Lernform leitet das Bildungspersonal eine Gruppe von Lernenden und ist als Moderator und/oder als Fachexperte tätig. Der Lernprozess wird vom Bildungspersonal betreut, d. h., es motiviert die Lernenden, es gibt die Lernziele vor und überprüft den Lernerfolg. Die Stoffvermittlung (beispielsweise IT-Themen, Fremdsprachen oder Grundlagenwissen in Biologie, Recht) erfolgt im Wesentlichen über Computer Based Training (CBT) und Web Based Training (WBT), die Kommunikation zwischen Bildungspersonal und Lernenden über asynchrone Medien (E-Mail, Foren, Workgroup-Umgebungen).

Typ D: Instructed and Synchronous
Bei dieser vierten Lernform wird in noch stärkerem Maße als bei der vorangegangenen versucht, Formen des Unterrichts zu virtualisieren. Der Lernstoff wird vom Bildungspersonal überwiegend über synchrone Kommunikationsformen wie Chats und begleitende Präsenzveranstaltungen vermittelt. Themengebiete sind z. B. Produktschulungen und technische Themen. WBTs und digitale Printunterlagen übernehmen hier eine unterrichtsbegleitende Rolle.

Typ E: Virtual Classroom
Bei dieser letzten idealtypischen Lernform wird der Typ D um die mündliche Kommunikation im Netz erweitert, das virtuelle Klassenzimmer. Die Lernenden können sich wie während einer Telefonkonferenz verständigen und zugleich der Visualisierung der Unterrichtsabläufe auf dem Bildschirm folgen. Die Anforderungen an das Bildungspersonal sind mit dieser Lernform weiter gewachsen: Sie reichen von der Moderation des gesamten Lernprozesses, der Vermittlung der Fachinhalte bis hin zur Verwaltung des komplexen technischen Systems.

Im Zusammenhang mit diesen idealtypischen netzbasierten Lernformen konnten verschiedene Formen der personalen Betreuung identifiziert werden. Dabei wurde deutlich, dass die Frage der personalen Unterstützung beim netzgestützten Lernen differenzierter betrachtet werden muss. Konzentrierte sich die bisherige Diskussion in diesem Bereich auf technische, pädagogische und mediengestalterische Gesichtspunkte, so zeigte sich im Laufe der Untersuchung, dass auch der Aspekt des Managements stärker berücksichtigt werden muss. Folgende verschiedene Akteure des Bildungspersonals lassen sich demnach in den untersuchten Fällen unterscheiden:

Typ 1: Teletechnician
Dieser Personenkreis unterstützt in erster Linie die Lernenden bei der Handhabung und Bedienung der neuen technischen Systeme.

Typ 2: Teletrainer
Der Teletrainer (häufig auch als Teletutor oder Telecoach bezeichnet), der meistens aus dem Bildungsbereich kommt, moderiert und begleitet den Lernprozess. Er motiviert die Lernenden und unterstützt sie in vielen Fällen auch fachlich.

Typ 3: Teledesigner
Dieser Personenkreis konzipiert und realisiert die verschiedenen Lernangebote mit den jeweils erforderlichen Medien. Der Teledesigner entwickelt zudem die Grundlagen für die Arbeit der Teletrainer, die er meist auch betreut.

Typ 4: Telemanager
Er ist verantwortlich für alle netzgestützten Lernformen. Er spielt eine entscheidende Rolle bei der Einführung und dem Einsatz dieser neuen Lernformen im Unternehmen sowie für deren Akzeptanz. (vgl. Literaturverzeichnis)
Kontakt: Philipp Ulmer / *ulmer@bibb.de*

Termine

„Die neuen industriellen Metallberufe 2004 – Lernen und Arbeiten im Geschäftsprozess“ Erste Konzepte zur Umsetzung der neuen industriellen Metallberufe am 8./9. Juni 2004 in Bonn.
Kontakt: *westpfahl@bibb.de*

Christiani Ausbilder- und Ausbilderinnentag 2004 am 24./25. 9. 2004 in Konstanz.

Interkulturelle Kompetenzen von jungen Fachkräften mit Migrationshintergrund: Erfassung und beruflicher Nutzen

Ziel dieses Forschungsprojekts des Bundesinstituts für Berufsbildung ist es, die interkulturellen Kompetenzen zu erfragen und näher zu beschreiben, die junge Fachkräfte mit Migrationshintergrund bei ihren beruflichen Tätigkeiten einsetzen. Darüber hinaus wird ermittelt, ob Betriebe entsprechende Kompetenzen dieser Fachkräfte wahrnehmen und, wenn ja, welchen Stellenwert sie diesen beimessen. Schließlich sollen die persönlichen, schulischen und betrieblichen Bedingungen benannt werden, die den Einsatz interkultureller Kompetenzen fördern.

Anlass, dem nachzugehen, ist der bislang geringe Kenntnisstand über entsprechende Potenziale von Personen mit Migrationshintergrund. Die Zielgruppe wird bislang in Studien zu interkulturellen Kompetenzen, wenn überhaupt, nur am Rande berücksichtigt. Dies gilt sowohl für die Berufsbildungsforschung, die interkulturelle Pädagogik als auch für wirtschaftswissenschaftlich orientierte Arbeiten. Jedoch wird häufig ganz allgemein angenommen, dass Personen ausländischer Herkunft über entsprechende Kompetenzen verfügen, und kritisiert, dass diesen bislang in Schule und Beruf zu wenig Beachtung geschenkt würden.

Das Forschungsprojekt ist aufgrund seines explorativen Charakters als qualitative Studie angelegt. Es werden leitfadengestützte Interviews sowohl mit Fachkräften ausländischer Herkunft selbst als auch mit ihren Vorgesetzten durchgeführt. Dies ermöglicht es, verschiedene Sichtweisen uns interessierender Aspekte zu erfragen und im Rahmen der Auswertung gegenüberzustellen.

Die Untersuchung konzentriert sich auf ausgewählte Berufe: Arzthelferinnen, Kaufleute im Einzelhandel, im Groß- und Außenhandel und Speditionskaufleute. Es sind Berufe, die Jugendliche mit Migrationshintergrund häufig ergreifen. So werden in den genannten Berufen gut 15 % der ausländischen Jugendlichen ausgebildet. Ein weiteres wichtiges Kriterium bei der Auswahl war, dass im Berufsalltag häufig Kontakte unter anderem zu ausländischen Kunden stattfinden können, denn interkulturelle Kompetenzen kommen vor allem bei der Kommunikation mit Kunden zum Einsatz.

Bei den beiden erstgenannten Berufen werden interkulturelle Kompetenzen beim Kontakt mit Kunden bzw. Patienten/Patientinnen mit Migrationshintergrund innerhalb Deutschlands eingesetzt, während Kaufleute im Groß- und Außenhandel und Speditionskaufleute häufig grenzüberschreitend arbeiten und daher entsprechende Kompetenzen vermehrt bei Kunden im Ausland einsetzen dürften.

Die Untersuchung wird Mitte 2005 abgeschlossen sein.

Kontakt: Anke Settelmeyer /
Settelmeyer@bibb.de

Literatur

Lieferbare Veröffentlichungen 2004, incl. Überblick Lehr- und Lernmittel, auch als CD-ROM erhältlich. Kostenlos erhältlich beim BIBB, Best.-Nr. 09.095, vertrieb@bibb.de

Neue und modernisierte Ausbildungsberufe 2003 – Kurzbeschreibungen – (mit einer Einführung und einer Übersicht über alle seit 1996 neu geordneten Berufe). Erhältlich bei WBV, Best-Nr. 110.439 zum Preis von 6,90 €.

Bettina Peitz, Jacob Stübig (Hrsg.):**Internet- und multimedial gestützte Lehre an Hochschulen: Beispiele und Transfer** Aus den BMBF-Leitprojekten „Vernetztes Studium – Chemie" und „Virtuelle Fachhochschule". Erhältlich bei WBV, Best.-Nr. 110.441 zum Preis von 29,90 €.

Erich Behrendt, Philipp Ulmer, Wolfgang Müller-Tamke: **Netzbasiertes Lernen in der beruflichen Praxis:** Zur Bedeutung des Bildungspersonals. Als pdf-Datei abrufbar unter: http:www.bibb.de/dokumente/pfd/wd_68_netzbasiertes-lernen.pdf

Ursula Beicht, Günter Walden, Hermann Herget: **Kosten und Nutzen der betrieblichen Berufsausbildung in Deutschland.** Erhältlich bei WBV, Best.-Nr. 102.264 zum Preis von 19,90 €.

Ursula Beicht, Klaus Berger, Reinhard Bispinck, Johannes Kirsch: **Tarifliche Ausbildungsförderung**. Entwicklung und Regelungen von 1996 bis 2001 und Einschätzung ihrer Wirksamkeit. Erhältlich bei WBV, Best.-Nr. 102.263 zum Preis von 17,90 €.

Anja Hall: **Trends der Qualifikationsentwicklung im Berufsfeld Finanzdienstleistung.** Ergebnisse einer Stellenanzeigenanalyse und einer Befragung der inserierenden Betriebe. Erhältlich bei WBV, Best.-Nr. 114.004 zum Preis von 7,90 €.

Christel Balli, Elisabeth M. Krekel, Edgar Sauter (Hrsg.): **Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung – Wo steht die Praxis?** Erhältlich bei WBV, Best.-Nr. 102.262 zum Preis von 19,90

Michael Härtel; Gert Zinke (Hrsg.): **E-Learning: Qualität und Nutzerakzeptanz sichern.** Erhältlich bei WBV, Best.-Nr. 102.265 zum Preis von 14,50 €.

Kathrin Hensge, Philipp Ulmer (Hrsg.): **Kommunizieren und Lernen in virtuellen Gemeinschaften**. Erhältlich bei WBV, Best.-Nr. 102.261 zum Preis von 14,90 €.

Gert Zinke, Angela Fogolin (Hrsg.): **Online-Communities – Chance für das Lernen in der Arbeit**. Erhältlich bei WBV, Best.-Nr. 110.434 zum Preis von 12,90 €.

Impuls Heft 10/2003: **E-Learning in Europe – Results and Recommendations** Hrsg.: Nationale Agentur Bildung für Europa beim BIBB, Bonn 2003

Jürgen Kutscha (Hrsg.): **E-Learning – Die Anwender bestimmen die Qualität.** Erhältlich bei WBV, Best.-Nr. 112.422 zum Preis von 17,90 €.

Anmerkung der Redaktion

Sehr geehrte Leserinnen und Leser der BIBBforschung. Wie Sie sicher wissen, ist BIBBforschung auch im Internet verfügbar. Zahlreiche Adressaten erhalten BIBBforschung auf ihre Bitte hin per E-Mail. Die digitale Übermittlung ist deutlich kostengünstiger als die Übermittlung des Dienstes als Print-Produkt. Wir bitten die Adressaten, die den Dienst bislang als gedrucktes Heft beziehen, zu prüfen, ob sie ihn künftig auf digitalem Wege beziehen könnten. Dies würde dem BIBB erhebliche Kosten sparen. Falls Sie als Bezieher oder Bezieherin der Print-Fassung von BIBBforschung zur digitalen Version wechseln können, schicken Sie uns bitte eine E-Mail. Unsere E-Mail-Adresse lautet: *bibbforschung@bibb.de*

Mit freundlichen Grüßen
Ihre BIBBforschung-Redaktion